

# Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung. Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

40. Jahrgang.

№ 86.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich Mk. 1.20 ohne und Mk. 1.40 mit illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telephon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.  
Montag, den 24. Juli

Inserationsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Reier in Rüdesheim.

1916.

## Bekanntmachung.

Von morgen Nachmittag, den 25. Juli ab, erhalten die Bezirke 14—26 Butter und zwar 14—20 bei Herrn **Georg Becker**, Oberstraße und 21—26 bei Frau **Wilh. Barth**, Weberstraße. Auf den Kopf entfällt eine Menge von 70 Gramm und wird der Bezug auf der Lebensmittelliste unter Nr. 10 vermerkt.

Bezirk 14 und 21 um 1 Uhr
" 15 " 22 " 2 "
" 16 " 23 " 3 "
" 17 " 24 " 4 "
" 18 " 25 " 5 "
" 19 " 26 " 6 "
" 20 um 7 Uhr.

Rüdesheim, den 24. Juli 1916.

Der Magistrat: **Alberti**.

## Anordnung zur Regelung des Verkehrs mit Frühkartoffeln.

Auf Grund der § 12 und 25 der Bekanntmachung vom 4. November 1915 zur Ergänzung der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 wird mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten für den Rheingaukreis folgendes angeordnet:

1.

Frühkartoffeln im Sinne dieser Anordnung sind alle diejenigen Kartoffeln, die vor dem 15. August d. Js. geerntet werden.

2.

Die Erzeuger von Frühkartoffeln im Rheingaukreis sind verpflichtet, alle Frühkartoffeln an den Kreislandesverband des Rheingaukreises zu verkaufen, auf die sie nicht zur Verwendung in der eigenen Wirtschaft Anspruch haben. Vergleiche Bekanntmachung vom 31. März und 19. Juni d. Js. NGBL. S. 223/532. Jede Verfüterung von Frühkartoffeln, die zur menschlichen Ernährung geeignet sind, ist verboten.

3.

Der Handel mit Frühkartoffeln im Rheingaukreis — abgesehen von dem Weiterverkauf der von dem Kreislandesverband erworbenen Kartoffeln durch die Gemeinden — ist nur mit Genehmigung des Kreislandesverbandes gestattet.

4.

Auf Verlangen des Kreislandesverbandes haben die Erzeuger die Ernte ihrer Frühkartoffeln innerhalb einer angemessenen Frist auszuführen. Sie haben ferner innerhalb 6 Tagen nach Veröffentlichung dieser Anordnung die Größe der mit Frühkartoffeln bestellte Fläche, den mutmaßlichen Ertrag und die als Speise- und Saatkartoffeln für die eigene Wirtschaft beanspruchte Menge der Gemeinbebehörde ihres Wohnortes anzuzeigen. Die Erzeuger sind verpflichtet, die Anfuhr der Frühkartoffeln nach der nächsten Bahnstation oder einem gleich weit entfernten anderen Orte unentgeltlich auszuführen.

5.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

6.

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Rüdesheim, den 21. Juli 1916.

Der Kreislandesverband des Rheingaukreises.

## Der Krieg.

Der deutsche Generalstab meldet:

wb Großes Hauptquartier, 22. Juli. (Aml.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Sommegebiet haben unsere Gegner ihrer verlustreichen Niederlage des vorhergehenden Ta-

ges gestern auf größere einheitliche Angriffe verzichtet müssen. Einzelne Teilvorstöße sind mühe-los abgewiesen oder schon im Entstehen unterdrückt worden. Bei Säuberung eines Engländernestes im Fourcaux-Waldchen machten wir einige Dutzend Gefangene und erbeuteten neun Maschinengewehre. Die lebhaften Artilleriekämpfe wurden mit Unterbrechungen fortgesetzt.

Nördlich von Massiges (Champagne) blieb heute in der Frühe ein französischer Angriff auf schmaler Front ohne Erfolg.

Beiderseits der Maas steigerte sich die Artillerietätigkeit zeitweise zu größerer Heftigkeit. Gestern früh und heute Nacht scheiterten feindliche Angriffe im Frontabschnitt von Fleury.

Eine unserer Patrouillen nahm in der französischen Stellung nordöstlich von St. Dié vierzehn Mann gefangen.

Der Flugdienst war Tag und Nacht beiderseits sehr tätig. Mehrfache feindliche Bombenangriffe haben nur geringen militärischen Schaden angerichtet, teilweise aber unter der Bevölkerung Opfer gefordert, so in Laon, wo eine Frau schwer verletzt und drei Kinder getötet wurden. Unsere Gegner verloren 7 Flugzeuge im Luftkampf und zwar 4 südlich von Vapaume und je 1 südöstlich von Arras, westlich von Combres und bei Roye. Leutnant Wintgens hat seinen zehnten und elften, Leutnant Höhdorf seinen zehnten Gegner außer Gefecht gesetzt. Seine Majestät der Kaiser hat seiner Anerkennung für die Leistung des Oberleutnants Freiherrn von Althaus, der bei Roye Sieger über einen französischen Doppelderer blieb, durch Verleihung des Ordens Pour le mérite Ausdruck verliehen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Beiderseits der Straße Klau—Keffau trotzten

## Selbstliebe.

Roman von Constantin Harro.

86]

(Nachdruck verboten.)

Des Trinkens noch ungewohnt, färbte sich sein Gesicht nach jedem Verlust höher, und er stürzte den Schaumwein, der vor ihm im Glase perlte, noch hastiger hinab. In maßloser Erregung beteiligte er sich weiter am Spiel. Seine unruhigen Augen blieben beinahe hohlerfüllt wieder und wieder an Basso von Liebenau hängen, der lächelnd Gewinn um Gewinn einzog.

„Heute heißt es, sich zusammennehmen“, meinte Baron Fasmühl-Mühlhuthoff ironisch. Er war auch Mitglied des Klubs, doch ein sehr vorsichtiger Spieler. „Liebenau will uns austränbern.“

„Oho! Ich verlor ja schon!“ rief Basso, ganz in seine Berechnung vertieft. „Wie viel Karten wollen Sie, Herr Albinus?“

Er sagte es zu dem jungen Mann, den die Dämonen des Spiels schon völlig betäubten.

„Drei!“ murmelte Albinus.

„Zehn Mark!“ sagte Liebenau eifrig.

„Dreißig!“ sprach Albinus heiser. Er gab seine letzten Goldstücke hin.

Aber auch dieses Geld fiel nach kurzem Bieten Basso von Liebenau zu.

Eine sinnlose Wut packte den unglücklichen Spieler. Das häßliche Wort „Ausräubern“, das

Fasmühl vorhin im Scherz gesprochen, trat ihm auf die Zunge. Der Champagner, der Spielteufel, vielleicht auch die Neuz, die ihm am Herzen fraß, benahmen ihm alle Selbstbeherrschung. Er sah Geyenwüster. Er glaubte sich unter die Räuber gefallen.

In schäumender Wut sprang er empor und seine Hand stieß in das Gold, das vor Basso von Liebenau aufgehäuft lag.

„Falschspieler“, schrie er mit überschneppender Stimme. „Blündern Sie nur weiter die Arglosen!“

Schon packte ihn Basso bei der Kehle.

Ein wüstes Getümmel entstand.

Einige Herren rissen die beiden Kämpfenden auseinander.

Alles hatte sich merkwürdig schnell abgespielt. Basso von Liebenau zeigte sich unnatürlich ruhig. Nur seine Augen flammten.

Es berührte ihn wohlthuend, daß fast alle Anwesenden auf seiner Seite standen.

Der junge Albinus, von einem der Herren geleitet, entfernte sich eilig. Eine Vermittelung zwischen dem Beleidigten und dem Beleidigenden war nicht möglich gewesen.

„Wollen Sie mich zum Sekundanten haben?“ fragte Fasmühl, rasch an Liebenau herantretend. „Ein Duell ist ja leider unvermeidlich. Wenn Sie mir Ihr Vertrauen schenken wollen.“

„Sie sind sehr gütig! Gewiß nehme ich Ihr

Angebot an. Ich danke Ihnen dafür!“ sagte Basso schwer atmend.

„Machen Sie morgen in aller Frühe die Sache ab. Pistolen! Ich gedenke ein Exempel zu statuieren. Der Patron war zu frech.“

„Das war er!“ entgegnete Fasmühl ernst. „Nehmen Sie die Sache aber nicht so leicht. Albinus ist ein vorzüglicher Schütze. Ich kenne seinen Vater, den Forstwart. Er hat uns von manchem Meisterschuß des Jungen erzählt.“

„Bah! Man muß auf das Glück rechnen“, sagte Basso leichtsin. Ihm wurde schwül zu Mute, als er jetzt an Etta dachte.

„Gott erhalte ihr ihre Ahnungslosigkeit!“ murmelte er.

„Das Glück? Oh! Es ist eine launische Dame!“ meinte Fasmühl achselzuckend.

„Auf morgen also, Liebenau. Ich bin zeitig bei Ihnen!“

„Auf morgen!“

Liebenau verabschiedete sich kurz von allen Anwesenden. Sie blickten ihm schweigend, mit einer gewissen Rührung nach. Sie hatten ihn doch alle gern.

Würde er je wieder in diesem Kreise erscheinen?

Das Behagen der Gesellschaft war gestört. Man spielte nicht mehr und ging früh auseinander. —

(Fortsetzung folgt.)

brandenburgische Regimenter weiter den starken russischen Massenangriffen, die am Nachmittag wieder aufgenommen und bis spät in die Nacht fortgeführt wurden; sie sind sämtlich unter den schwersten Verlusten für den Feind zusammengebrochen.

Von der übrigen Front sind Ereignisse besonderer Bedeutung nicht zu berichten.

#### Balkan-Kriegschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

wb Großes Hauptquartier, 23. Juli. (Amtl.)

#### Westlicher Kriegschauplatz:

Zwischen dem Meere und der Ancre haben in einzelnen Abschnitten lebhafteste Feuerkämpfe stattgefunden; in der Gegend von Ribebourg ist eine stärkere feindliche Erkundungsabteilung abgewiesen worden.

Zwischen Ancre und Somme kam es nachtagsüber gesteigerter Artillerietätigkeit abends und nachts erneut zu Infanteriekämpfen an der Front Thiepval—Guillemont. Die hier angelegten englischen Angriffe blieben trotz rücksichtslosen Einsatzes an Menschen erfolglos, bei und westlich von Pozieres, am Foureaux-Waldchen und am Westrand von Longueval führten sie zu heftigen Nahkämpfen. Zwischen Guillemont und der Somme wurden Angriffsversuche des Gegners bereits in den Ausgangsgräben durch Sperrfeuer erstickt. Südlich der Somme folgten dem zeitweise sehr starken, von uns in gleicher Weise erwiderten Feuer nur vereinzelte französische Vorstöße, die mißlingen. Es sind über 100 Gefangene eingebracht, darunter einige Offiziere.

Im Maasgebiet Artilleriekämpfe von mehrfach großer Stärke. Westlich des Flusses wurden im Abschnitte von Fleury feindliche Handgranatentruppen, im Bergwalde (nördlich der Feste Tavanès) Erkundungsabteilungen abgewiesen. Südlich von Damloup gewannen wir in Richtung des Gehöftes Dicourt Gelände, machten Gefangene und Beute.

Die Stadt Müllheim i. B. und in der Höhe gelegene Dörfer wurden gestern von einem französischen Geschwader mit Bomben belegt. Wir haben zwei der feindlichen Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen und den Angriff sofort mit schwerem Feuer auf die Stadt Velfort beantwortet.

#### Balkan-Kriegschauplatz:

Nichts Neues.

## Der Seekrieg.

### Das U-Boot, das nicht unter Wasser fahren darf.

Kopenhagen, 21. Juli. (zb.) „National Tidende“ meldet aus London, nach New Yorker Telegrammen habe Kapitän König von den amerikanischen Marinebehörden, die Weisung erhalten, nicht unter Wasser zu fahren, solange er auf amerikanischem Seegebiet sei, um die Schifffahrt nicht zu gefährden.

Der Sekretär des Marineministeriums gab zu Ehren der Offiziere und Mannschaften der „Deutschland“ ein Frühstück. (Berl. Lok.-Anz.)

Rotterdam, 22. Juli. (zb.) „Daily Telegraph“ meldet aus New York, daß das Unterseehandelschiff „Deutschland“ auf der Rückfahrt außer Nickel und Gummi auch einen großen Betrag Gold mitnimmt. Die Philadelphia-Marine-Compagnie soll die Versicherung des Goldes gegen Kriegsgefahr für 6—10 Prozent des Wertes übernommen haben. (L.A.)

wb London, 22. Juli. (Nichtamt.) Die „Times“ berichten aus Washington vom 19. Juli: Die Rückladung der „Deutschland“ besteht nach deutschen Angaben aus 400 Tonnen Nickel, 300 Tonnen Gummi, sowie gewissen Mengen Kupfer und Schwefelsäure.

Basel, 22. Juli. (zb.) Aus London melden die Baseler Nachrichten: Den Angaben mehrerer Blätter ist zu entnehmen, daß zur Jagd auf die Unterseedampfer „Deutschland“ und „Bremen“ zwei französisch-englische Kreuzergeschwader formiert worden sind, die aus 18 Schiffen bestehen. (L.A.)

## Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

wb Wien, 21. Juli. (Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart, 21. Juli 1916:

#### Russischer Kriegschauplatz:

Auf der Höhe Capul in der Bukowina wurden neuerliche russische Vorstöße abgeschlagen. Die Höhen nördlich des Prislep-Passes sind gesäubert. Die Kämpfe bei Tatarow dauern fort. Bei Zanna, südwestlich von Delatyn brachen mehrere russische Angriffe zusammen. Im Mündungswinkel der Sipa griff der Feind nach mehrtägiger Artillerievorbereitung an. Sein Vorstoß über Werben wurde aufgefangen, doch nahmen wir unsere vordringende Stellung vor neuerlich drohender Umfassung in die Gegend von Beresteczko zurück. Weiter nördlich keine Aenderung der Lage.

#### Italienischer Kriegschauplatz:

Unsere Stellungen östlich des Borcula-Passes stehen andauernd unter schwerem Geschützfeuer. Starke feindliche Kräfte, die in diesem Abschnitt unter dem Schutze des Nebels nahe an unsere Front herantamen, wurden unter großen Verlusten abgewiesen. In der Fleimstal-Front verstärkt die italienische Artillerie zusehends ihr Feuer. Sonst keine Ereignisse von Belang.

#### Südöstlicher Kriegschauplatz:

Nichts Neues.

wb Wien, 22. Juli. (Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart, 22. Juli 1916:

#### Russischer Kriegschauplatz:

Von gestern auf heute keine Aenderung.

In der Bukowina blieben die Anstrengungen des Feindes, sich des Berges Capul zu bemächtigen, abermals erfolglos. Die vom Gegner vorübergehend besetzte Höhe Magura bei Tatarow wurde durch unsere Truppen zurückgewonnen.

Im Raume von Obertyn entwickeln feindliche Erkundungsabteilungen erhöhte Tätigkeit. Bei Barys vertrieb ein Honved-Jagdkommando einen mit Maschinengewehren ausgerüsteten russischen Hauptposten. Die neuen Stellungen südwestlich von Beresteczko sind bezogen. Der stellenweise nachdrängende Gegner wurde abgewiesen.

Westlich von Luck und am Stochob nichts von Belang.

#### Italienischer Kriegschauplatz:

Mehrere Abschnitte der Tiroler West- und Ostfront standen gestern unter lebhaftem feindlichen Geschützfeuer. Auf den Höhen nördlich der Posina nahmen unsere Truppen einen Beobachtungspunkt in Besitz und wiesen einen starken italienischen Gegenangriff ab. Im Vorfelde der Befestigungen von Paneveggio wurden Angriffe einzelner italienischer Bataillone abgewiesen. Südlich des Rolle-Passes gelang es dem Feinde, einen zu Beobachtungszwecken vorgeschobenen Stützpunkt zu nehmen.

An der Isonzo-Front stellenweise lebhafter Artilleriekampf.

#### Südöstlicher Kriegschauplatz:

An der unteren Bojsa Geplänkel.

wb Wien, 23. Juli. (Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart, 23. Juli 1916:

#### Russischer Kriegschauplatz:

Südöstlich von Tatarow durch einen starken russischen Vorstoß bedroht, nahmen wir die auf der Magora kämpfenden Truppen gegen den Karpathen-Hauptkamm zurück.

Sonst bei unveränderter Lage nichts Neues.

#### Italienischer Kriegschauplatz:

Nach einigen Tagen einer den Verhältnissen entsprechenden Ruhe kam es gestern an der Front südlich des Val Sugana wieder zu heftigen Kämpfen. Durch andauerndes Artilleriefeuer äußerster Stärke unterstützt, griffen die Italiener an mehreren Stellen wiederholt an. Sie wurden überall unter den schwersten Verlusten zurückgeschlagen. Das Jägerbataillon Nr. 7 und Teile des Infanterieregiments Nr. 17, gegen deren Stellungen sich der Hauptangriff des Feindes richtete, zeichneten sich in diesen Kämpfen ganz besonders aus.

Auch im Raume von Paneveggio nahmen die Kämpfe an Ausdehnung zu. Der Angriff einer italienischen Brigade gegen die Höhe südwestlich von Paneveggio wurde blutig abgewiesen. Auf den Höhen nördlich des Ortes scheiterte gleichzeitig der Vorstoß eines feindlichen Bataillons. Abschnitte unserer Tiroler Front, in denen gestern nicht gekämpft wurde, standen zumeist unter heftigem feindlichen Geschützfeuer.

An der Isonzo-Front wurde der Monte S. Michele stark beschossen.

#### Südöstlicher Kriegschauplatz:

Unverändert.

## Der Krieg im Orient.

wb Konstantinopel, 21. Juli. Bericht des Hauptquartiers:

An den verschiedenen Fronten nichts Neues.

wb Konstantinopel, 22. Juli. (Nichtamt.) Amtlicher Bericht.

An der Trakfront keine Veränderung. Die andauernde Hitze, besonders im Abschnitt von Trilakia, beeinträchtigte die beiderseitige Tätigkeit. Im Schatten betrug die Temperatur gestern 47 Grad.

An der persischen Front hat sich im Abschnitt von Kermanschah nichts ereignet. Wir stellten fest, daß die Russen, die unsere Abteilungen östlich von Sumnah angriffen, schwere Verluste erlitten und eine Menge von Verwundeten auf ihrem Rückzug mitnahmen. In der Gegend von Bane kämpften unsere Truppen erfolgreich mit den Russen. Angriffe unserer Truppen gegen die seit einiger Zeit in Rewanduz kräftig verschanzten russischen Truppen waren von Erfolg gekrönt. Die Russen mühten sich in Unordnung nach Osten zurückziehen und ließen in Rewanduz eine große Menge von Waffengeräten und Lebensmitteln zurück. Außerdem sind die Rückzugsstraßen des Feindes mit aller Art von Ausrüstungsstücken, Munition und sonstigen militärischen Gegenständen bedeckt. Unsere Truppen verfolgen energisch den Feind und haben gegenwärtig 20 Kilometer östlich von Rewanduz mit ihm Fühlung.

An der Kaukasusfront wurden die vom Feinde um den Preis schwerer Verluste gegen unseren Abschnitt im Zentrum gerichteten dauernden Angriffe durch die aufeinander folgenden und gegenseitigen Gegenangriffe unserer Truppen zum Stillstand gebracht, ohne daß unsere Gesamtlage an dieser Front beeinträchtigt wurde.

Am 7. Juli türkischer Zeitrechnung griff ein feindliches Flugzeug zum zweiten Male ein Hospital auf Gallipoli an, das an zahlreichen Stellen durch große Abzeichen des Roten Halbmondes gezeichnet war. Die sieben abgeworfenen Bomben riefen weder Schaden noch Verluste hervor. Ein Monitor schoß, ohne Wirkung zu erzielen, umschließt durch die Beobachtungen eines Flugzeuges 20 Geschosse gegen die Nordküste der Halbinsel Kara Burun westlich von Smyrna ab. Ein unserer Wasserflugzeuge warf mit vollem Erfolg mehrere Bomben auf einen feindlichen Flugzeugschuppen am Hafen von Mudros und kehrte unverletzt zurück. In der Richtung auf den Suezkanal verjagten unsere vorgeschobenen Abteilungen nach Westen zu eine feindliche Schwadron, die bei Kalia antrafen. Eines unserer Flugzeuggeschwader bombardierte erfolgreich feindliche Truppenlager und wichtige Einrichtungen im Petroleumlager am Hafen von Suez und kehrte in seinen Heimathafen unverletzt zurück.

Berlin, 22. Juli. (zb.) Nach einer Meldung des „Lok.-Anz.“ aus dem Haag macht die englische Regierung bekannt, daß die in England lebenden französischen, italienischen, russischen und serbischen Untertanen unter 18 Jahren sich registrieren lassen müssen, widrigenfalls sie mit Gefängnisstrafen bis zu 2000 Mark oder mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft würden. Sie sollen entweder in die Armeen ihrer Länder oder in englischen Militärdienst treten.

### Die Niederlage der Italiener in Tripolis.

wb Bern, 22. Juli. (Nichtamt.) Eine Korrespondenz des „Giornale d'Italia“ aus Tripolis gibt zu, daß die Italiener sich dort in derselben Lage befinden, wie im Oktober 1911, also bei Beginn des Tripoliskrieges; nur ein Unterschlupf sei vorhanden: damals hätten die Italiener angegriffen, jetzt seien sie auf die Verteidigung angewiesen. In Ost-Tripolitaniens seien fast alle Araber im Aufstande. Dieser Zustand habe Italien die mühsam erworbene Tripolitaniens wieder entrisse. Mit dem Zustande in der Cyrenaika wolle man sich nicht beschäftigen.

## Politische Rundschau.

Bad Homburg, 21. Juli. Die Ankunft Kaiserin, die zurzeit auf Schloß Wilhelmshausen weilt, wird für morgen oder übermorgen hier

wartet. Die Herzogin von Braunschweig und das Prinzenpaar August Wilhelm werden wahrscheinlich mit der Kaiserin hierher kommen.

wb Berlin, 22. Juli. Der Kaiser hat an das Präsidium der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen zu Händen Staatsministers von Loebell folgendes Handschreiben gerichtet:

Ich habe aus der Meldung vom 2. Juli 1916 mit Befriedigung ersehen, daß die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen dank der begeisterten Opferwilligkeit des deutschen Volkes in erfreulichem Wachstum begriffen ist und ihre volle Tätigkeit begonnen hat. Indem ich der Bitte um Uebernahme des Protektorats über die Stiftung hiermit gern entspreche, wünsche ich der für das Vaterland bedeutungsvollen Arbeit der Stiftung von Herzen Gottes Segen.

Großes Hauptquartier, 18. Juli 1916.

Wilhelm I. R.

wb Berlin, 24. Juli. (Amtl.) S. M. der Kaiser hat sich vom westlichen auf den östlichen Kriegsschauplatz begeben. In seiner Begleitung befindet sich der Chef des Generalstabes des Feldheeres.

## Bermischte Nachrichten.

\* Rüdeshheim, 24. Juli. Bei der heute hier stattgefundenen Güterversteigerung des verstorbenen Herrn Lehrers Karl Schmidt wurden folgende Grundstücke zugeschlagen. Ein Acker in der Frenz die Rute zu 19.50 Mk. Herr Joh. Stärzel, ein Garten im Floß (Rehacker) die Rute zu 65 Mk. Herr Jakob Dries, ein Weinberg im Kiesel die Rute 26 Mk. Herr Pfl. Reuch, ein Weinberg im Mühlpad (Sandgrube Gemarkung Eibingen) die Rute zu 32 Mk. Herr H. Siegfried Eibingen. Die übrigen Grundstücke wurden wegen ungenügendem Gebot zurückgenommen. Auf ein Weinberg erfolgte kein Gebot. — Daran anschließend fand die Versteigerung des verstorbenen Herrn M. Meyer statt. Auf verschiedene Grundstücke erfolgte kein Gebot, die anderen wurden ebenfalls wegen ungenügendem Gebot zurückgenommen, bis auf ein Weinberg in der Speß bei welchem leibetender Herr Jakob Gill I. mit 28.50 Mk. blieb. — Die Versteigerung des verstorbenen Steuermanns Herrn G. Ra u l hatte folgendes Resultat, ein Weinberg im Katerloch die Rute zu 27 Mark, sowie Unland und Holzung daselbst die Rute zu 50 Pfg. Herr Anton Maul, ein Acker im langen Acker die Rute zu 15 Mark Herr Th. Seelchen, ein Acker in der oberen Bein die Rute zu 15 Mark Herr Anton Maul. Das Wohnhaus sowie die anderen Grundstücke wurden ebenfalls wegen ungenügendem Gebot zurückgenommen.

\* Rüdeshheim, 24. Juli. Am 23. Juli, vormittags 7 Uhr, trat in diesem Jahre die Sonne in das Zeichen des Bären ein und damit beginnen die sogenannten „Hundstage“. Gewöhnlich stellt man sich unter den „Hundstagen“, Tage von außerordentlich fühlbarer und andauernder Wärme vor, wie wir sie jetzt nach der langen feuchten und kühlen Witterungsperiode, die hinter uns liegt, wirklich gebrauchen könnten. Bis jetzt hat das nasse Wetter noch nicht viel geschadet, aber jetzt tut warmer Sonnenschein dringend not, um all das völlig austreiben zu lassen, was in so reich und fatter Fülle auf den Feldern steht. Seit einigen Tagen macht der Himmel ein freundlicheres Gesicht und die Wetterkundigen wollen wissen, daß noch weitere heitere Tage in Aussicht stehen. Hoffentlich behalten sie recht. Recht heiße Hundstage sollen uns eine wohlige Abwechslung sein, besonders wenn wir dabei die Gewißheit haben, daß unsere Wünsche auf eine wohlgesegnete Ernte in Erfüllung gehen.

\* Rüdeshheim, 24. Juli. (Die Erntezeit.) Einer der schwersten Tage dieses an schweren, aber auch siegreichen Kämpfer überreichen Krieges war Donnerstag, der 20. Juli. Engländer und Franzosen stürzten mit ungeheurer Kraft gegen unsere Stellungen, aber die riesige Sturmwelle der Feinde scheiterte an der totesmutigen Tapferkeit unserer Truppen. Mehr als 200 000 Mann waren zu einem vernichtenden Schlage angefaßt — er ward zur Niederlage für Franzosen und Engländer. Tapferer und heldenhafter als der tapferste Gegner war der erfolgreiche Widerstand unserer Braven und in Strömen von Blut, in einem grauenhaften Chaos von Tod und Vernichtung brach der neue Sturm zusammen. Gedenken wir des 20. Juli! Auch dieses Datum gehört zu den unauslöschlichen Ereignissen dieses Krieges. Im siegreichen Aushalten und Abwehren eines Angriffs, der in den schweren Kämpfen seit dem 1. Juli allerdings nur eine Phase von stärkerer

Kampfkraft war, haben wir am Ende des zweiten Kriegsjahres unsere Unbesiegbarkeit bewiesen. Die lebendige Mauer in Feindesland steht und der Geist des deutschen Soldaten erzwingt in stählerner Entschlossenheit und unbeugbarer Kraft den Sieg. Hinter dieser lebendigen Mauer, hinter diesem schrecklichen Wüten eines Organes reißt die deutsche Ernte zum Schnitt. Reicher und begnadeter als je. Unser Herrgott ist mit uns und wie er dem deutschen Volke auf seinen Fluren reichen Segen zuteil werden läßt, so läßt er auch draußen in den gegenwärtigen Kämpfen eine blutige Ernte heranreifen. In diesen verzweifeltsten Angriffen, die an unserer Linie zerschellen, deren Schrecklichkeit uns angesichts unserer kleinen Ernährungsbeschwerden aber zu vollem Bewußtsein kommen muß, erschöpft sich die letzte Kraft des Feindes. Die große Saat des Schicksals ist reif zur Ernte und wir werden sie heimbringen. Draußen dengelt der Tod die Sense, hier der friedliche Schnitter. Aus dem gesegneten Boden des Vaterlandes ist uns die Nahrung herangereift, aus den mutigen Herzen unserer Tapferen draußen der Sieg. Wenn die Schwaden auf den Feldern fallen, dann gedenket der blutigen Ernte in Ost und West, dann lehret eure Herzen aus der Oberflächlichkeit und aus den großen und kleinen Sorgen des Tages zu dem Schwersten und Größten, das gegenwärtig für das Vaterland auf blutstarrten Schlachtfeldern geschieht: die Zeit der Ernte ist gekommen — und Deutschland ist unbesiegbar dank seiner Heldenjöhne!

\* Rüdeshheim, 24. Juli. (Gemeinschaftliche Kommunion der Kinder am 30. Juli.) Am gestrigen Sonntag wurde in allen Kirchen der Diözese Limburg folgender Erlaß des Bischöflichen Ordinariats bekannt gemacht: Unser glorreich regierender heiliger Vater, Papst Benedikt XV., welcher auf die baldige Beendigung des furchtbaren Weltkrieges durch den von allen Seiten ersehnten Frieden unermüdet bedacht ist und für die Linderung der Kriegsleiden bereits durch so manche hochherzige Anregung wirksam gesorgt hat, hat durch Erlaß vom 26. Juni allen Bischöfen in ganz Europa den Auftrag erteilt, zum bevorstehenden zweiten Jahrestag des Kriegesbeginnes zu veranlassen, daß in den Kirchen und Oratorien aller Diözesen am Sonntag, den 30. laufenden Monats, die Kinder beiderlei Geschlechts nach der Meinung des Papstes in möglichst feierlicher Weise die hl. Kommunion empfangen möchten. Es bedarf keiner weiteren Ausführung, welcher tiefen Eindruck die Anordnung des Statthalters Christi auf Erden bei allen Mitgliedern unserer hl. Kirche und besonders bei den empfänglichen und dem Heiland so lieben Kinderherzen hervorzurufen geeignet ist, wenn sie in ihrer Bedeutung recht gemeinverständlich erklärt wird. Wir vertrauen der hochwürdigen Seelsorgsgeistlichkeit, daß sie gern die ihr anvertrauten Kinderseelen auf die vom Papste befohlene hl. Kommunion in geeigneter Belehrung aufmerksam machen, auf deren Empfang eifrig vorbereiten und die Feier derselben möglichst feierlich gestalten wird. Zum Empfange der hl. Kommunion mögen auch die Schüler und Schülerinnen der unteren Klassen höherer Lehranstalten eingeladen werden. — Am kommenden Sonntag findet in einer besonderen hl. Messe für die hiesige im schulpflichtigen Alter stehende Jugend gemeinschaftliche Kommunion statt. Näheres besagt die in der Freitagnummer zum Abdruck gelangende Gottesdienstordnung.

\* Rüdeshheim, 24. Juli. Der „Gemeinnützige Bauverein für den Rheingaukreis“ schloß sein letztes Geschäftsjahr unter 313 045.49 Mk. in Aktiven und Passiven ab. Das Geschäftsguthaben betrug zuletzt 48 800 Mk., der Reingewinn stellt sich auf 3653.55 Mk. Der Verein hat 90 Mitglieder.

\* Rüdeshheim, 24. Juli. Auf die in vorliegender Nummer zum Abdruck gebrachte „Anordnung zur Regelung des Verkehrs mit Frühkartoffeln“ im Rheingaukreis machen wir besonders aufmerksam.

\* Rüdeshheim, 24. Juli. (Gedenkgottesdienst zum Beginn des dritten Kriegsjahres.) Der Präsident des Evangelischen Kirchenrates zu Berlin hat an die der ersten obersten preussischen Kirchenbehörde unterstellten Stellen folgenden Erlaß gerichtet: „Am 1. August tritt das deutsche Volk in das dritte Jahr des Krieges ein. Ungezählte Familien haben das schwere Opfer teurer Familienmitglieder bringen müssen. Auf alle drückt die Schwierigkeit der wirtschaftlichen Verhältnisse. Umso mehr erwächst den Dienern am göttlichen Wort die Aufgabe, die Herzen mit dem Vertrauen zu erfüllen, das uns in Treue bis ans Ende ausharren läßt. Die Wiederkehr des Tages, an dem vor zwei Jahren der Krieg über uns hereinbrach, gibt besonderen Anlaß, dieser Aufgaben eingedenk

zu sein. Wir sprechen die Erwartung aus, daß allgemein in den Gottesdiensten an dem auf den 1. August folgenden Sonntag die Gemeinden auf den Ernst der Aufgaben, die ihnen bei der Länge des Krieges erwachsen, hingewiesen werden.“

\* Rüdeshheim, 14. Juli. Die Köln-Düsseldorfer Gesellschaft beabsichtigt, im August das neuerbaute Salon- und Promenaden-Silchiff „Hindenburg“ in Dienst zu stellen. Das auf der Helling von Gebrüder Sachsenberg im Mühlheimer Hafen erbaute Boot geht seiner Vollenbung entgegen.

Wiesbaden, 21. Juli. An den Ferienspaziergängen beteiligen sich in diesem Jahre 1900 Kinder. Den Führerinnen wird eine Vergütung von 50 Pf. für den Nachmittag gewährt. — Das Citragnis der Volksschulen im Regierungsbezirk ohne Frankfurt und Wiesbaden aus der Veranlagung der Wohlfahrtsgranaten hat 10 000 Mark erreicht. — Der gesamte Betrag der Einnahmen aus den Staats- und Gemeindevewaldungen des Regierungsbezirks ist von 4 257 731 Mark im Jahre 1884 auf 7 994 190 Mark im Kriegsjahr 1914 gestiegen. Es ist dieses die höchste Einnahme seit 1884.

Frankfurt, 22. Juli. Dem Vorsitzenden der Zentrumsfraktion des Reichstages, Wirkl. Geh. Oberjustizrat Herrn Dr. Spahn, Oberlandesgerichtspräsident in Frankfurt, ist der Charakter als Wirkl. Geheimer Rat mit dem Prädikat Excellenz verliehen worden.

Müßelsheim, 21. Juli. Ein Lebenszeichen nach 14 Monaten gab der seit 21. Mai 1915 vermisste Musketier Karl Barth, Ref.-Inf.-Rgt. 221, von hier. Er teilte seinen Eltern mit, daß er sich am Ural im Gouvernement Ufa in Gefangenschaft befindet.

## Letzte Nachrichten.

wb Großes Hauptquartier, 24. Juli. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Wie sich herausgestellt hat wurden die gestern gemeldeten englischen Angriffe gegen die Front Thiepval—Guillemont von elf englischen Divisionen geführt, deren mehrere hastig von der Front herangeholt waren. Den einzigen Vorteil den der Feind gestern auf der ganzen Linie erreichen konnte und den wir nicht wieder ausgebeßert haben, das Eindringen in einige Häuser von Pozières mußte er mit außerordentlich schweren blutigen Verlusten bezahlen. In Longueval warf ihn der mit Wucht geführte Gegenstoß der brandenburgischen Grenadiere von Douaumont glorreichen Angedenkens. Aus einer Riesgrube südwestlich Guillemont in der, der Gegner sich vorübergehend eingenistet hatte brachten wir 3 Offiziere, 141 Mann unverwundet heraus.

Südlich der Somme sind kleinere französische Unternehmungen bei Soyecourt und westlich von Bermanouvillers in unserem Feuer gescheitert. Die Artilleriekämpfe flauten nur vorübergehend ab. Unsere Beute aus den Kämpfen seit 15. Juli beträgt nach bisherigen Feststellungen 68 Maschinengewehre.

Rechts der Maas steigerten sich die beiderseitigen Artilleriekämpfe mehrmals zu großer Heftigkeit. Infanterietätigkeit gab es hier nicht.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem nördlichen Teile der Front und bei der Armee des Generals Grafen v. Bothmer außer Patrouillenkämpfen keine Ereignisse. Nordwestlich von Derestecylo wurden russische Angriffe glatt abgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Oberste Heeresleitung.

\* \* \*

wb Berlin, 24. Juli. (Amtlich.) In der Nacht vom 22. bis 23. Juli unternahmen deutsche Torpedoboote von Flandern aus einen Vorstoß bis nahe der Themsemündung ohne dort feindliche See- streitkräfte anzutreffen. Bei der Rückfahrt stießen sie am 23. Juli morgens auf mehrere englische kleine Kreuzer der Aurora-Klasse und Torpedobootzerstörer. Es entspann sich ein kurzes Artilleriegefecht in dessen Verlauf Treffer-Wirkung auf den Gegner erzielt wurden. Unsere Torpedoboote sind unbeschädigt in ihren Stützpunkt zurückgekehrt. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Kartoffelpreise und Kartoffelversorgung

Vom Kriegsernährungsamt wird geschrieben: Der Präsident des Kriegsernährungsamtes hat im Reichsgesetzblatt eine Bekanntmachung erlassen, betreffend eine anderweitige Festsetzung der Höchstpreise für Frühkartoffeln und Regelung der Kartoffelpreise für die Zeit vom 1. Oktober 1916 bis 15. August 1917. Bekanntlich war für die Frühkartoffeln der Ernte 1916 der Höchstpreis durch Anordnung des Reichskanzlers vom 2. März 1916 für den Doppelzentner beim Verkauf durch den Erzeuger auf 20 Mk. festgesetzt. Als Frühkartoffeln gelten nach gleicher Anordnung Kartoffeln, die vor dem 15. August 1916 geliefert werden. Während nun im Frühommer 1915 große Mengen alter Kartoffeln übrig waren, herrscht jetzt bekanntlich ein schwerer Kartoffelmangel. Dieser zwang in diesem Jahre die Reichskartoffelstelle, auch die Frühkartoffeln durch Zwangsumlage zur Lieferung zu bringen. Damit ist der Höchstpreis der Frühkartoffeln gesetzlicher Normalpreis geworden, so daß unter 10 Mk. beim Erzeuger bei dem geltenden Recht Frühkartoffeln bis zum 15. August nicht zu haben sein würden. Da dieser Preis im August im allgemeinen zu hoch ist, ist durch die neue Verordnung schon vom 1. August ab der Frühkartoffelpreis für den Erzeuger von 10 Mark in Abständen von je 10 Tagen um je eine Mark, in der zweiten Septemberhälfte je um 50 Pfennig herabgesetzt worden; eine noch schärfere Herabsetzung erschien untunlich, weil der Frühkartoffelanbau lediglich im Vertrauen auf die Verordnung vom 2. März stark ausgedehnt worden ist, die den Höchstpreis auch über den 1. August hinaus für 14 Tage auf 10 Mark festsetzt.

Die Verbraucher, zum mindesten die mindere-mittelsten, müssen vor zu hohen Kleinabnahmepreisen für Frühkartoffeln bewahrt werden. Den

Gemeinden wird das dadurch ermöglicht werden, daß hierfür nötig werdende Zuschüsse als Aufwendungen für Kriegswohlfahrtspflege behandelt werden, von denen ein Drittel durch das Reich und in Preußen das zweite Drittel vom Staat erstattet wird. Durch solche Zuschüsse soll der Kleinhandels-höchstpreis für Frühkartoffeln wie folgt bemessen werden:

Vom 16. bis 31. Juli das Pfund	10 Pfennig
Vom 1. bis 10. August das Pfund	9 "
Vom 11. bis 20. August das Pfund	8 "
Vom 21. August bis 15. September das Pfund	7 "
Vom 16. bis 30. September das Pfund	6 "

Die Winterkartoffeln der Ernte 1916 werden im Umlageverfahren durch die Reichskartoffelstelle in gleicher Weise zur Verfügung gestellt werden, wie dies seit dem Februar 1916 geschehen ist. Die Ermittlungen des Bedarfs an Speisekartoffeln, an Kartoffeln zur Brotstreckung usw. sind im Gange und werden in diesem Monat abgeschlossen sein. Alsdann wird in den sogenannten Ueberschußverbänden durch Anordnung des Reichskanzlers die Gesamtmenge festgelegt werden, die bis zum 15. August 1917 zu liefern ist. Hierbei bleiben Kartoffelerzeuger, die insgesamt eine Kartoffelanbaufläche von nicht mehr als 10 Mar haben, von der Lieferungs-pflicht befreit. Vorgeesehen ist ferner, daß die nötigen Trockenprodukte schleunigst hergestellt werden können, und daß auch die vor allem für militärische Zwecke erforderliche Spirituserzeugung gesichert ist.

Bei der Festsetzung des Preises der Winterkartoffeln war davon auszugehen, daß es unbedingt geboten ist, die rechtzeitige Beschaffung des Speisekartoffelbedarfs für die Verbrauchsbezirke im neuen Wirtschaftsjahr zu sichern und uns vor Kartoffelnotständen, wie wir sie jetzt durchleben, vor der

Gefahr einer Kartoffelhuangernot, wie sie ein harter Winter 1915—16 uns gebracht haben würde, unter allen Umständen zu bewahren. Diese Gesichtspunkte haben, Veranlassung gegeben, den Preis für verlesene Kartoffeln frei Bahnhof des Erzeugers für ganz Deutschland für die Zeit vom 1. Oktober bis zum 15. Februar auf 4 Mk. je Zentner festzusetzen mit der Verpflichtung, dafür nach Anweisung der Reichskartoffelstelle den Winterbedarf an Kartoffeln im Oktober und November, also während der frostfreien Herbstzeit, wo die Herbstbestellung im Osten gleichzeitig stattfinden muß, zu liefern. Der Bedarf für die Zeit vom Frühjahr bis zum 15. August 1917 soll bei den Landwirten schon im Herbst beschlagnahmt, von ihnen auf ihre Kosten und Gefahr aufbewahrt und im Frühjahr nach Anweisung der Reichskartoffelstelle für den Preis von 5 Mark geliefert werden. Weitere Zulagen irgendwelcher Art werden nicht gewährt. Den Gemeinden ist durch die Verordnung die Festsetzung von Höchstpreisen für den Kleinhandel vorgeschrieben. Durch die Landeszentralbehörden soll es, nach der Absicht des Kriegsernährungsamtes, den Gemeinden ferner zur Pflicht gemacht werden, den Kleinabgabepreis für die Herbst- und Winterkartoffeln so festzusetzen, daß er 55 Pfennig für 10 Pfund nicht übersteigt und daß da, wo das Einlagern größerer Mengen im Herbst in den Privatellern üblich und zweckmäßig ist, die einzulagernden Kartoffel für etwa 4.75 Mark je Zentner frei Keller zu liefern sind. Durch die Frachtberechnung soll das den Gemeinden erleichtert werden. Ein besonderes Entgegenkommen gegen bedürftige Kriegerfamilien bei der Kartoffelzuweisung im Wege der Kriegswohlfahrts-pflege ist von den Gemeinden selbstverständlich zu erwarten.

Redaktion: J. B.: E. Reibling.

## Einkoch-Apparate Einmach-Gläser Gelee-Gläser Eisschränke

empfiehlt

**Karl Rothschild, Rüdeshcim**

Eisenwarenhandlung.

Telefon 281.

Damen meiner Kundschaft, erhalten auf Wunsch gründliche, kostenlose Unterweisung im Konservieren von Obst und Gemüsen durch meine Frau.

## Handelsschule Bingen a. Rh.

Beginn neuer Kurse am 1. August 1916.

Ausbildung in sämtl. kaufm. Lehrfächern, franz. u. engl. Sprache u. Korrespondenz.

Stellenvermittlung an abgehende Schüler.

H. Baumann, Direktor.

## Druckarbeiten aller Art

fertigt A. Meier

## J. F. Petry's Zahn-Atelier! Bingen a. Rh.

Telefon 256 Gegr. 1893 — Mainzerstr. 5/10 Telefon 256  
Sprechstunden an Werktagen: 9—5 Uhr, Sonntags: 9—2 Uhr.

Modern eingerichtete Operations-Zimmer, streng hygienisch. Plattenloser Zahnersatz, Kronen u. Brücken in Gold-Platin etc. Kronen aller Systeme. Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalter. Ersatzstücke mit diesem Sauger versehen, sind unerreichbar an Haltbarkeit, Reinlichkeit und festem Sitz. Umarbeitung schlecht sitzender Zahnersatzstücke. Preise billigst. Zahnziehen, Reinigen, Füllen und Richten schiefliegender Zähne.

## Feldpost-Schachteln

in verschiedenen Größen, mit aufgeklebter Adresse, vorrätig bei

A. Meier.

## Nationalstiftung

für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

## Aufruf!

Unser Vaterland hat einen gewaltigen Krieg gegen eine Welt von Feinden zu bestehen. Millionen deutscher Männer bieten ihre Brust dem Feinde dar. Viele von ihnen werden nicht zurückkehren. Unsere Pflicht ist es, für die Hinterbliebenen der Tapferen zu sorgen. Aufgabe des Reiches ist es zwar hier in erster Linie zu helfen, aber diese Hilfe muß ergänzt werden durch freie Liebesgaben, als Dankopfer von der Gesamtheit unserer Volksgenossen den Helden dargebracht, die in der Verteidigung des Deutschen Vaterlandes zum Schutze unser Aller ihr Leben dahingegeben haben.

Deutsche Männer, Deutsche Frauen gebt! Gebt schnell!  
Auch die kleinste Gabe ist willkommen!

Es werden auch Staatspapiere und Obligationen entgegen-genommen.

Jahres- oder Monatsbeiträge erbeten.

Das Ehrenpräsidium:

Dr. von Bethmann-Hollweg  
Reichskanzler.

Dr. Delbrück

Staatsminister, Staatssekretär des Innern  
Vizepräsident des Staatsministeriums.

Das Präsidium:

von Loebell Graf v. Verchensfeld-Rösering  
Staatsminister und Königl. Bayerischer Gesandter  
Minister d. Innern.

von Kessel  
Generaloberst

Freiherr v. Epikemberg  
Kabinettsrat

Oberbefehlsh. d. Marken.

Ihrer Majestät der Kaiserin.

Selberg  
Kommerzienrat

Schneider

geschäftl. Vizepräsident.

Geheimer Oberregierungsrat

Herrmann, Kommerzienrat

vortragender Rat im Ministerium des Innern,  
als Staatskommissar.

Direktor

Sich, Kommerzienrat, Generaldirektor der Mannesmannröhren-Werke.

der Deutschen Bank,  
Schatzmeister.

## Herrschaftl. Wohnung

von 5 Zimmern, Garten-Veranda usw. sofort im Neuter'schen Hause Grabenstraße Nr. 19 in Rüdeshcim a. Rh. zu vermieten.

## Stempel

in jeder Aus-führung und Größe werden preiswert und schnellstens geliefert von

A. Meier :: Rüdeshcim